

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr. sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Uro. 122.

Dienstag, den 25. Oktober.

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.
Die von der Amtsversammlung unterm 30. v. Mts. vollzogene Wahl des Werkmeisters Nüfle in Stammheim zum Oberfeuerwächter der Oberamtsstadt ist unterm 17. d. M. von K. Kreisregierung in Neutlingen bestätigt worden.

Den 22. Oktober 1864.

K. Oberamt.
Schippert.

Neuenbürg.

Markt-Verlegung.

Die Gemeinde Feldrennach, deren Vieh- und Krämermärkte nach dem Kalender für 1865 auf 9. Februar, 16. März, 13. Juli und 14. September fallen, hat um die Erlaubniß nachgesucht, diese vier Märkte künftig an folgenden Tagen abhalten zu dürfen:

- den ersten am letzten Dienstag des Monats Februar,
- den zweiten am zweiten Dienstag des Monats April,
- den dritten am zweiten Dienstag des Monats Juli,
- den vierten am dritten Dienstag des Monats September.

Einreden gegen die beabsichtigte Marktverlegung sind binnen 3 Wochen hier anzubringen.

Den 22. Oktober 1864.

K. Oberamt.
Bäzner.

Erklärung.

Ich erkläre hiemit öffentlich, daß es mir leid thut, den Stadtschultheißen Hermann von Neubulach am 1. Juni d. S. im Lamm in Neuweiler beleidigt zu haben, und nehme ich meine Aeußerung hiemit zurück.

Calw 21. Oktober 1864.

Michael Mohr, Sonnenwirth
in Neubulach.

Ges. K. Oberamtsgericht
Calw.

Herzog, Akt.-B.

Dennstädt.

Die von hier aus über die Nagold führende Güterzufahrtsbrücke, welche für den allgemeinen Verkehr abgesperrt war, darf von nun an gegen ein billig festgesetztes Brückengeld, zu dessen Erhebung die zuständige Regierungs-Erlaubniß erteilt ist, von

Jedermann befahren werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Den 24. Oktober 1864.

Schultheiß Rothfuß.

2)2. Gchingen.
Die Gemeinde verkauft am Freitag, den 28. Oktober d. S., Vormittags 11 Uhr, etwa 4—5 Ctr. theils Druck-, theils Schreib-Matulatur zu beliebigen Zwecken gegen baare Bezahlung. Gemeindeflege.

Außeramtliche Gegenstände.

Einen älteren
Tyroler Krautstuhl

hat ganz billig zu verkaufen

2)1. Christoph Widmann, Weber.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, insbesondere die liebevollen Wohlthaten, deren sich mein lieber verstorbener Gatte während seines langen schmerzhaften Krankensagers zu erfreuen hatte, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagt innigsten Dank die trauernde Witwe:
Catharine Gottschalk.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Freundschaft, welche unserer selig entschlafenen Mutter, Friederike Klinga, während ihrer Krankheit zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den herzlichsten Dank
Die Hinterbliebenen.

Lilioneje

Preis pr. Flacon 1 fl. 45 kr.

ist von dem Königl. Preussischen Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten als Sommersprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen Tagen erfolgt, garantiert und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Orientalisches Enthaarungsmittel

Preis per Flacon 1 fl. 30 kr.

entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbraunen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Chinesisches Haarfärbemittel.

Preis pr. Flacon 1 fl. 30 kr.

Die vorzüglichste Composition, Haare, Bart und Augenbraunen in jeder für das Gesicht passenden beliebigen Nuance sofort ächt zu färben.

Bart-Erzeugung-Pommade.

Preis pr. Dose 1 fl. 45 kr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantiert die

Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin,

Kommandantenstr. 31.

Die Niederlage befindet sich bei G. Meß in Tübingen, welcher frankirte Bestellungen (unter Berechnung von 6 kr. für Verpackung) gegen Postnachnahme prompt ausführt.

Feuerwehr.



Die monatliche Versammlung findet morgen — Mittwoch — Abends 8 Uhr, in der Linde statt.

Das Commando.

Gewerbe-Verein.

Als Mitglied wurde aufgenommen: Aug. Koller, Schreiner.

Wehr - Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Fecht- und Exercier-Uebungen auf dem Rathhaus heute wieder beginnen und zwar für

- den 1. Zug am Dienstag,
- 2. " Freitag,
- je Abends 8 Uhr.

Das Commando.

Ein älteres Frauenzimmer

suche ich ins Logis zu nehmen. Catharine Gottschalk.

Ein Kindsmädchen,

das möglichst bald eintreten sollte, wird gesucht im Försterhaus in Stammheim.

Mühlhausen an der Würm.
Evangelisches Missionsfest
am Tage Simonis und Judä,
den 28. Oktober 1864,
Anfang Nachmittags 1 Uhr.

Althengstett.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche wir Donnerstag und Freitag, den 27. und 28. Oktober, in unserem elterlichen Hause, dem Adler in Althengstett, feiern, erlauben wir uns alle unsere guten Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Jakob Hornung.
Catharine Flit.

Ein Quantum vorzügliches

Mostobst

ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Einige Wagen Dung

sind billig zu verkaufen bei Kürschner Deuschle.

Calw. Zu verkaufen:

1 Kasten tannene Scheiter, einige Kisten gespaltenes Holz, eine Menge. Liebhaber wollen sich am

Mittwoch, den 26. d.ies, Vormittags 9 Uhr,

im Defanathaus einfinden.

Aus-Verkauf von Seidewaa-

ren. Um mit einem Theil meiner Seidewaa- ren zu räumen, verkaufe ich dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Darunter befindet sich namentlich eine Parthie Seilung- tücher, gefarbte Schürzen, gefarbte Herrenhal- stücher, Cravätschen, Weitenstoffe, sowie eine Parthie halbwoollener Kleiderzeuge von 12 fr. an per Elle.

Zugleich empfehle ich meine schwarzen Seidenzeuge, schwarzen und farbigen Tby- bet, Poplin, Poil de chèvre, Lama, Lustre und andere Kleiderstoffe, eine schöne Aus- wahl aenäheter und gewobener Corsetts, Gesundheitsleibchen und Unterbosen, Cra- vatten und Schlips, und sichere die billigsten Preise zu.

Jakob Keller
2/2. in der Lbergasse.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Sizung des Ausschusses

am Samstag, den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Waldhorn zu Calw.

Die betreffenden Ausschuss-Mitglieder werden ersucht, die Tabellen zur Zusammenstellung der Ernte-Ergebnisse ausgefüllt mitzubringen.

Calw, 24. Oktober 1864.

Bereins-Vorstand: Schippert.

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 21. Okt. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute um 12 Uhr 10 Min. mit einem Extrazug von hier abgereist, um die Städte Heilbronn und Hall zu besuchen. Die Maj. werden auf dieser Reise in Bietigheim, Besigheim, Lauffen anhalten, in Heilbronn übernachten und am folgenden Tag über Weinsberg, Dehringen und Waldenburg, wo gleichfalls überall angehalten wird, sich nach Hall begeben, von dort aber Abends wieder hierher zurückkehren. (St. A.)

— Stuttgart, 22. Okt. Durch ein königliches Dekret vom 21. wurde die Leitung der Verkehrsanstalten von dem k. Finanz- ministerium an das Ministerium des Auswärtigen überwiesen.

— Die Stuttgarter Jugendwehr erläßt eine Aufforderung zum Beitritt in den Blättern. Wir glauben, die Väter sollten ihre Söhne, ob diese Lust zeigen oder nicht, sammt und sonders zur Jugendwehr anhalten. So lange die Eltern sich nicht für die Sache interessieren und die Wichtigkeit des Wehrdienstes für ihre Kinder nicht selbst einsehen, wird es nicht besser gehen. Die Betheiligung muß eine weit größere werden.

— Stuttgart, 22. Okt. Der flüchtige Postpraktikant Paul Hoffmann von Hollenbach hat nach bis heute Mittag gemachten Erhebungen an Papier- und Metallgeld 21,000 fl. aus dem hiesigen Postbureau entwendet. Er soll einen regelrechten Paß von einem Freunde, einem jungen Kaufmann, bei sich führen, dessen Signalement mit dem seinen ziemlich übereinstimme. Man zweifelt deshalb an seiner Habhaftwerdung.

— Heilbronn, 22. Okt. Gestern Nachmittags um 2 Uhr tra- gen SS. MM. der König und die Königin hier ein und wurden

von der Einwohnerschaft mit Jubel empfangen. Allerhöchstdiesel- ben gerubten nach Ihrer Ankunft die im schönsten Schmuck pran- gende Stadt und verschiedene Fabriken zu besuchen. Abends war die Stadt brillant illuminiert. SS. MM. durchfahren die Haupt- straßen und gaben nachher im festlich dekorirten Rathssaal den hiesigen Behörden und dem Adel der Umgegend Audienz. Heute Vormittag 8¹/₂ Uhr verließen SS. MM. Heilbronn und fuhren nach Hall. (Tel. d. Schw. M.)

— Mainz, 21. Okt. Gestern erfolgte eine Explosion in der Grube Rheden an der Saar und wurden dabei 150 Menschen verschüttet. Nähere Mittheilungen über dieses entsetzliche Unglück fehlen noch.

— Köthen, 18. Okt. Eine von Bernburg aus an den Herzog gerichtete Adresse, in welcher um die Revision der dem Bern- burger Landestheil neuerlich oktroyirten Gesetzgebung und um Einholung der verfassungsmäßig erforderlichen Zustimmung des Landtags zu derselben gebeten worden war, ist abschlägig beschie- den worden. (St. A.)

— Berlin, 19. Okt. Gestern fand hier die feierliche Ein- weihung der ersten städtischen Turnhalle statt.

— München. König Ludwig I. hat gestattet, daß sein Lust- spiel „Rezept gegen Schwiegermütter“, welches von den verschie- densten großen wie kleinen Bühnen, unter anderen von Berlin, Stuttgart und Dresden, verlangt wurde, gedruckt und aufgeführt werde. — Die Ministerkrisis ist noch nicht beendet; Verhandlun- gen, welche deshalb mit Frhrn. v. d. Pforden gepflogen werden, sind noch nicht zu einem Abschluß gekommen.

— Wien, 17. Okt. Einiges Aufsehen erregt die Verfügung, nach welcher die bisher an jedem 18. Okt. zur Erinnerung an die Leipziger Völkerschlacht gehaltene militärische Feier zu unter- bleiben hat. Morgen wird statt dieser Feier nur eine Seelen- messe gelesen. (Schw. M.)

— Wien, 16. Okt. Die Zahlungseinstellungen großer und geachteter Firmen in Folge der allgemeinen europäischen Geldkrise mehren sich in erschreckender Weise. Besonderes Aufsehen macht das Fallissement der Gebrüder Rosshorn, der bedeutendsten Eisen- industrien Oesterreichs, wobei die Passiva auf nahe eine und eine halbe Million Gulden angegeben werden. Zwei andere Häuser fallirten mit Passiven von je 400,000 fl., wieder andere mit Pas-



fron von 320,000, 216,000, 100,000 fl. u. s. w. Noch bedeutender aber sind die Fallissements in England, woselbst Zahlungeinstellungen mit 200,000 und sogar 500,000 Pfd. (6 Mill. Gulden) Passiven vorkommen. Daß solche Fallissements den Ruin mancher andern Häuser nach sich ziehen, ist klar.

— In Oesterreich wird nun auch bald der direkte Impfwang eingeführt werden, indem ein auf Aufforderung des Staatsministeriums zur Berathung niedergesetztes Komite sich dafür ausgesprochen hat; das erstattete Referat erklärt die Ansichten von eventueller Uebertragung von Krankheitsstoffen durch die kunstgemäß verübte Vaccination für unbegründet. (Es wäre aber doch wohl besser, durch Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit auf den freien Willen einzuwirken, als Zwang gegen die Ueberzeugung anzuwenden.)

— Wien, 21. Okt. Die Gen.-Korresp. vernimmt, die Wien. Btg. für morgen werde in ihrem amtlichen Theile ein kaiserliches Patent veröffentlichen, durch welches die beiden Häuser des Reichsraths auf den 12. November einberufen werden.

— Die k. k. Polizeidirektion in Triest bringt dem dortigen Turnverein zur Kenntniß, daß die Statthalterei die Auflösung des Vereins angeordnet habe wegen Ueberschreitung der ihm durch seine Statuten gezogenen Grenzen.

— Altona, 22. Okt. Die „Schlesw.-Holst.-Btg.“ erfährt, daß seitens des deutschen Bundes die Erstattung eines sehr bedeutenden Theils der Kosten für das Bundesexekutionsheer und die Civilverwaltung in Holstein aus den holsteinischen Finanzen beschlossen sei.

Schweiz. Bern, 19. Okt. In der Frage der Bodenseegürtelbahn ersucht das würt. Ministerium aus Neue die Schweiz, ihm Hand zu bieten zur Sicherung und Fortsetzung dieser Bahn von Lindau nach Friedrichshafen. — Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung, bestimmt durch die jüngsten Beitrittserklärungen Baierns, Württembergs, Nassaus, Hessen-Darmstadt u. zu dem neuen preussisch-deutschen Zollverein, dem Chef des eidgenössischen Handels- und Zolldepartements, Bundesrath Frey-Gerosée, die Vollmacht erteilt, mit diesem neuen Zollverein Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrags zu eröffnen, der nach ähnlichen Prinzipien wie der zwischen Preußen und Frankreich abgeschlossene entworfen werden soll. Hier gibt man sich der Hoffnung hin, daß dieser Vertrag bis zum Inkrafttreten des schweizerisch-französischen Handelsvertrags realisiert sein werde.

Frankreich. Paris, 19. Okt. Hr. v. Bismarck bleibt noch bis Ende dieser Woche in Biarritz. Seine Rückreise wird er so einrichten, daß er den Kaiser Napoleon hier sprechen kann. — Es ist vorläufig bestimmt, daß Napoleon mit zahlreichem Gefolge den 22. v. M. zum Besuche des russischen Kaiserpaars nach Nizza sich begeben wird. — Der Marschese Pepoli befindet sich hier und wurde vom Kaiser empfangen, was, wie die France bemerkt, nach der neulichen Toastrede des italienischen Staatsmannes ein besonderes Interesse haben muß. Zuvor war er in Darmstadt, um sich hier vom Kaiser von Rußland zu verabschieden. Bekanntlich war er bisher italienischer Gesandter am russischen Hof. — 22. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind gestern in Nizza angekommen. — Man versichert, Viktor Emanuel werde die Kaiserin von Rußland Anfangs November in Nizza besuchen.

Belgien. Brüssel, 16. Okt. Von dem hier zu Lande angeworbenen mexikanischen Regiment Kaiserin Charlotte ist vorgestern eine erste 600 Mann starke Abtheilung, mit dem Chef des Korps, Oberstlieutenant Baron Van der Smissen von Audenarde über Paris und Angers nach St. Nazaire an der Loire abgegangen, wo die Einschiffung sofort erfolgte.

Rußland. St. Petersburg, 13. Okt. Ein kaiserliches Dekret legt dem Minister des Innern die Pflicht auf, dafür zu sorgen, daß wo möglich jedes Dorf von 500 Seelen in Ermangelung eines Arztes mit einem „Impfer“ versehen sei, damit die Impfung im Lande allgemein werde. Es sollen zu diesem Zweck junge Leute aus den Dörfern in die Städte geschickt werden, um dort das Impfen zu erlernen. Dieselben sind von allen Steuern und von der Rekrutierung befreit und erhalten überdies eine von der Gemeinde zu bestimmende Besoldung.

Griechenland. Athen, 19. Okt. Der König Georgios hat unter dem Heutigen eine Botschaft an die Nationalversammlung

erlassen, in welcher er zunächst die Langsamkeit der Berathungen beklagt, welche das Volk nur erbittern. Dann setzt er zur Beendigung der Verhandlungen über die Verfassung und das Wahlgeseß eine Frist von einem Monat, nach deren Ablauf er sich Freiheit der Aktion vorbehält, und schiebt schließlich der Nationalversammlung alle Verantwortlichkeit für die Folgen zu. — Die Bevölkerung hat diese Botschaft ganz ruhig aufgenommen. — 21. Okt. Die Minister erklärten in der Nationalversammlung, der König werde die Verfassung nicht unterzeichnen, wenn sie nicht einen Staatsrath einsetze. Die Nationalversammlung nahm darauf den betreffenden Abschnitt mit 136 gegen 124 Stimmen an.

Spanien. Madrid, 18. Okt. Wie die Correspondencia meldet, gewinnt das Projekt der Einwanderung von einer Million Irländer, die sich in Spanien colonisiren wollen, von Tag zu Tag mehr Wahrscheinlichkeit des Erfolges. Die mit dem früheren Kabinett angeknüpften Unterhandlungen werden noch fortgesetzt.

Haus- und Landwirthschaftliches.

(Kartoffeln gut zu erhalten.) Bei der erst stattgefundenen Kartoffelernte muß es für Jedermann von Interesse sein, zu erfahren, daß die eingekellerten Kartoffeln sich bis in das späte Frühjahr hin gut erhalten, wenn man den Boden des Kellers mit pulverisirten Kohlen etwa 1 Zoll hoch bestreut. Für diejenigen Kartoffeln, die man im künftigen Frühjahr zum Sezen verwenden will, ist es, ganz neuen Erfahrungen zu Folge, sehr zu empfehlen, sie schichtenweise mit etwas Holzkohlenpulver zu bestreuen, weil dadurch das dem Wachsthum so schädliche Keimen im Keller verhütet wird.

(Gedeihen abgewöhnter Ferkel.) Gar häufig ist es der Fall, daß die abgewöhnten Ferkel in ihrer Entwicklung zurückbleiben, weil es den Futterstoffen, die sie erhalten, an Knochen bildendem Stoffe fehlt. Nun ist in jüngster Zeit wiederholt durch sorgfältige Versuche ermittelt worden, daß das Wachsthum der entwöhnten Ferkel bedeutend befördert wird, wenn man ihnen täglich etwa einen Eßlöffel voll feines Knochenmehl in's Futter mischt.

(Nutzen geeigneter Düngerstätten.) Unglaublich groß ist die Zahl der Landwirthe, denen es an einer geeigneten Düngerstätte fehlt. Um den großen Nachtheil, der daraus erwächst, klar zu machen, theilen wir einen auf Veranlassung der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms ausgeführten Versuch mit. Ein Acker wurde in zwei gleiche Theile getheilt, die eine Hälfte erhielt 300 Centner Mist aus einer 5 Fuß tiefen Düngerstätte und die andere Hälfte erhielt 300 Centner Mist derselben Art, welche auf ebenem Boden gleichlang gelagert hatten. Beide Stücke wurden im ersten Jahre mit Kartoffeln bebaut und im zweiten Jahre erhielten sie Weizen. Die mit Mist aus der Düngerstätte gedüngte Hälfte lieferte im vorigen Jahre 97 $\frac{1}{2}$ Centner Kartoffeln und in diesem Jahre 14 $\frac{1}{2}$ Centner Weizen, und die andere Hälfte erbrachte im vorigen Jahre 73 $\frac{1}{2}$ Centner Kartoffeln und in diesem Jahre 9 Ctr. 17 Pst. Weizen. Wer rechnen kann, der rechne!

Unterhaltendes.

Ein tapferer Mann.

Erzählung von Friedr. Friedrich.

(Fortsetzung.)

Der Bursch war so weit als nöthig von der Wirthin in das Geheimniß eingeweiht und indem er für alle Fälle ein dolchartiges Messer zu sich steckte, gab er Anna die Versicherung, daß er sie nicht im Stich lassen werde.

Schnell rollte der Wagen dahin und schon die ersten Stunden brachten sie ihrem Ziele um ein gutes Theil näher. Obgleich Anna durch die Unruhe und Aufrechthaltung dieses Tages noch immer äußerst angegriffen war, wies sie dennoch jede Ruhe zurück — nur weiter verlangte sie.

Der Morgen brach bald heran. Anna war vom Schlaf übermannt und hatte sich in den Wagen zurückgelegt, der noch immer schnell auf bequemer Straße dahin rollte. Da wurde er plötzlich von einem Manne angehalten, der gegen eine Belohnung in den Wagen aufgenommen zu werden verlangte. Der Bursch suchte es abzulehnen, während der Mann immer dringender auf



der Erfüllung seines Verlangens bestand und zu erforschen suchte, wohin er fuhr.

Von dem Wortwechsel erwacht, fuhr Anna erschreckt empor. Es war ihr, als ob sie des Advokaten Stimme erkannt hätte. Halb schlaftrunken, glaubte sie geträumt zu haben und blickte unüberlegt aus dem Wagen. Sie begegnete dem glühenden, stehenden Blicke Volti's, den sie trotz der Nacht sofort erkannte. Hastig fuhr sie zurück. Zum Glück verlor sie die Fassung nicht. Sie stieß den vor ihr sitzenden Burschen an, der sie verstand und heftig auf das Pferd schlug. Schnell rollte der Wagen weiter.

Der Advokat eilte, so schnell er vermochte, hinter dem Wagen her, und es war deshalb kein Zweifel, daß auch er Anna erkannt hatte. Der Bursch trieb das Thier zur größten Eile an. Für den Augenblick war keine Gefahr, daß Volti sie einholen werde, allein er hatte einmal ihre Spur entdeckt und es war nun vorauszu sehen, daß er Alles aufbieten werde.

Sobald der Tag hereingebrochen war, ließ der Bursch Wagen und Pferd bei einem befreundeten Manne und forderte Anna auf, ihm zu Fuß zu folgen, wenn sie genug Kräfte dazu fühle.

„Es ist freilich ein beschwerlicher Weg durch die Berge,“ sprach er. „Mit dem Wagen können wir die Hauptstraße nicht verlassen, Ihr Verfolger müßte uns einholen, wenn es ihm gelingt, ein schnelles Pferd zu bekommen, er kann uns sogar den Vorrang abgewinnen und müßte uns dann sicher an der Vormida, über welche nur eine Brücke führt, treffen. Durch die Berge kenne ich geheime Wege und kann Ihnen versprechen, Sie sicher hindurch zu führen. Einen kleinen Kahn zum Uebersetzen über den Fluß werden wir leicht finden.“

Anna war mit Allem zufrieden. Zu der größten Anstrengung fühlte sie Kraft in sich. Die Angst trieb sie rastlos weiter, so daß sie sich nicht einmal Zeit zur kurzen Erfrischung gönnen mochte.

„Wir werden in den Bergen freilich nichts finden,“ erwiderte der Bursch, indeß fügte er sich willig Anna's Verlangen und beud sich für sie mit den nöthigen Erfrischungen. „Sie werden einer Stärkung nöthig haben und in den Bergen können Sie sie getrost genießen, dort soll uns Niemand auffinden.“

Es war ein heißer Tag. Ungewohnt der Beschwerden einer solchen Wanderung drohte Anna mehr als einmal gänzlich erschöpft zusammen zu brechen, und selbst durch ihren Begleiter auf das Kräftigste unterstützt, gelangten sie zuletzt nur langsam weiter und mußten öfter ruhen, so sehr Anna auch weiter verlangte.

Ihr Begleiter tröstete sie, daß sie bald die Vormida erreicht und auf dem jenseitigen Ufer keine Verfolgung mehr zu befürchten haben würden. Dennoch war der Mittag längst verflissen, als sie den Fluß endlich in einiger Entfernung erblickten. Die über ihn führende Brücke war über eine Meile entfernt und Anna schöpfe neuen Muth, denn hier konnte sie ihren Verfolger nicht erwarten. Außerdem wurde die Wanderung jetzt weniger beschwerlich, da die Berge sich langsam abdachten und am Fluße in eine Thalebene verfließen.

Sich einige Erholung gönnend, schritten sie etwas langsamer dahin. In der Entfernung erblickten sie zwei Reiter, welche gleichfalls zu dem Fluße zu reiten schienen. Sie hatten keinen Grund, aus ihnen Verdacht zu schöpfen, dennoch trieb eine ahnungsvolle Angst Anna immer und wieder zu ihnen zu blicken. Da glaubte sie, als sie etwas näher gekommen waren, den Advokaten in einem der Reiter zu erblicken. Und sie hatte sich nicht geirrt, deutlich erkannte sie ihn.

Ihrem Begleiter die Gefahr mittheilend, schritten sie so schnell als möglich dem Fluße zu. Aber auch sie waren gesehen und erkannt. Sie hatten einen bedeutenden Vorsprung, die schnelleren Pferde mußten sie indeß bald einholen und kürzer und kürzer wurde der Raum, der zwischen ihnen lag.

Anna nahm ihre letzten Kräfte zusammen. Mit Gewalt riß ihr kräftiger Begleiter, sie halb tragend mit sich fort. Schon riefen ihnen die Reiter aus der Ferne ein lautes Halt zu und strengten die Pferde auf's Aeußerste an, der Fluß lag oben zu nahe vor ihnen, um nicht das Letzte zu versuchen — freilich waren sie verloren, wenn das Glück ihnen nicht beistand und sie einen Kahn finden ließ.

Das steile Flußufer erröthend, stürzten sie hastig hinab. Zwei Kähne lagen nebeneinander und ohne Wahl sprang der Bursch hinein und hob Anna nach. Die Reiter erschienen am Ufer und riefen noch einmal ihnen ein Halt entgegen.

Der Bursch hatte schon ein Ruder ergriffen, schnitt das den Kahn an's Ufer fesselnde Seil durch und stieß ihn mit kräftigem Arm vom Ufer auf. Zwei Pistolenschüsse hallten laut im Thale wieder und zwei Kugeln schlugen in des Kahnes Nähe in's Wasser.

Hastig sprangen die beiden Verfolger von den Pferden, den Uferstrand hinab in den zweiten Kahn. Eine Rettung schien kaum noch möglich, denn mit verdoppelten Kräften mußten sie die Fliehenden bald einholen. Starr, zitternd hatte Anna den Blick auf sie gerichtet. Sie sah des Advokaten triumphirend böshafte Lächeln, aber das Glück verließ sie auch in diesem Augenblicke nicht.

Der Kahn der Männer war mit einer Kette am Ufer befestigt, welche ihren heftigsten Anstrengungen widerstand. Sie hörte Volti's lauten, verzweifelnden Fluch. Noch einmal rief er dem Burschen zu, zu halten, und drohte ihn wieder zu schießen. Der Bursch achtete nicht darauf und ruderte kräftig weiter. Schon hob der Advokat das Pistol empor. Da stellte sich Anna muthig vor ihren entschlossenen Begleiter, um durch ihren Körper ihn zu schützen und den Advokaten zu verhindern zu schießen. Doch dieser dachte nur an seine eigene Gefahr und Anna war es, die um seine Verrätherei wußte. Es galt ihm gleich, ob er sie lebend oder todt in seine Gewalt bekam, denn sein Leben stand auf dem Spiele, wenn sie entkam.

Das Pistol bligte auf und mit leichtem Aufschrei zuckte Anna zusammen. Die Kugel hatte sie getroffen, allerdings nur leicht und ohne Gefahr am Arme.

Ihr Begleiter sprang entrüstet empor, um sie zu schützen. Sie verbarg Schmerz und Wunde und bat ihn mit größter Fassung, weiter zu rudern.

Als es Volti und seinem Begleiter endlich gelang, die Kette zu sprengen, legte der Kahn, der Anna trug, bereits am jenseitigen Ufer des Flusses an. Trotzdem ließen die Verfolger sich nicht abhalten, ihnen zu folgen.

Anna's Begleiter hatte ihr versichert, daß sie an diesem Ufer nichts mehr zu befürchten haben werde und allerdings nahmen sie hier bald waldige Berge auf, in denen ihm die geheimsten Wege bekannt waren, auf denen es unmöglich war, ihre Spur zu verfolgen.

Nur zu bald sahen ihre Verfolger dieß ein. Volti wagte nicht in der ihm unbekanntem Gegend den Flüchtigen nachzueilen, denn leicht konnte er gerade den entgegengesetzten Weg einschlagen und dann war alle Hoffnung sie zu erreichen dahin. Er verlor indeß seine Ueberlegung nicht. Daß Anna Sasella zu erreichen strebte, unterlag keinem Zweifel mehr. Er kannte die ungefähre Entfernung bis dahin. Anna mußte durch die Aufregung und Beschwerden der Flucht nothwendig auf das Aeußerste erschöpft sein. Zudem hatte er gesehen, als er auf sie schoß, daß sie zusammenzuckte, sie war also getroffen und wenn auch nur leicht verwundet, so trug dieß Alles doch dazu bei, ihre Flucht möglichst zu verzögern. (Der Fortsetzung folgt.)

Wortrathsel.

Hat es die Elbe schafft am Schluß,
Gewährt es manchem Freude;
Doch wer's auf heit ertragen muß,
Wird oft des Kummers Deute.

Frankfurter Gold-Cours vom 21. Oktober.

Pistolen	9 41 42
Friedrichsd'or	9 55 1/2 - 56 1/2
Holländ 10 fl.-Stücke	9 48 1/2 - 49 1/2
Rand-Dukat	5 32 - 33
20-Frankenstücke	9 25 - 26
Engl. Sovereigns	11 50 - 54
Preuß. Kassenscheine	1 44 1/2 - 45 1/2

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Wirt. Dukat	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dukat	5 fl. 32
Preuß. Pistolen	9 fl. 54
andere ditto	9 fl. 38
20-Frankenstücke	9 fl. 22.
Stuttgart, 15. Oktober 1864	
K. Staatskassenverwaltung.	